

Die Analyse



PROF. PETER FILZMAIER

Wahre Brutalität

An der allgemeinen Stimmungslage vor der steirischen Wahl besteht kein Zweifel: ÖVP und Grüne sind im Aufwind, FPÖ und SPÖ mit internen Streitigkeiten beschäftigt. Jeder gegen jeden.

Mario Kunasek als Chef der steirischen Freiheitlichen fragt sich angesichts der Megaverluste seiner Partei bei der Nationalratswahl wohl, ob sein Neuwahlantrag eine gute Idee war. Plötzlich will er mit seinem Ex-Bundesparteijobmann nichts zu tun haben. Doch der Fall Strache von Ibiza bis zur Spesenaffäre spaltet auch die regionale Wählerschaft der FPÖ.

Kurios ist da das Verhalten der Sozialdemokraten. Statt sich angesichts des doppelten großen Nationalratswahlverlustes der FPÖ neben dieser unauffällig zu verhalten, spielt die SPÖ Simmering gegen Kapfenberg. Das ist laut dem legendären Kabarettisten Helmut Qualtinger die wahre Brutalität.

Ganz egal, wem man in der „Affäre Lercher“ glaubt: Wortschlachten und Klagsdrohungen im Match der Roten gegen sich selber sind kein Wahlmotiv für die Partei.

Die ÖVP mit Landeshauptmann Schützenhöfer kann sich zurücklehnen und erst nach Allerseelen, dem Tag der Toten, in den Wahlkampf starten. Die anderen bringen sich derzeit nämlich auf der offenen Medienbühne um. Auf dieser müssen zugleich die Grünen nicht viel tun, um weiter erfolgreich auf der Klimawelle zu surfen.

Die Folge des Theaters: Landespolitische Wahlthemen stehen derzeit nicht im Mittelpunkt.

Foto: Neos/Facebook



Ein Facebook-Posting von Niko Swatek (Neos).

Foto: Christian Jauschowitz



„Politik pur“: Bei der KPÖ gibt es keine Events.

Foto: KPÖ/Facebook



FPÖ-Triumvirat: Stefan Hermann, Mario Kunasek, Anton Kogler (v. l.).

Foto: FPÖ Steiermark/Wallner

Steirer-Politik

- Noch genau ein Monat bis zum Urnengang
- Immer mehr Plakate entlang der Straßen
- Nur SPÖ verzichtet auf Besuche aus Wien
- Obergrenze zwingt Parteien zu Spar-Modus

1 Ist die steirische Landtagswahl am 24. November nicht schon entschieden?

Laut Umfragen hat Hermann Schützenhöfer einen bequemen Vorsprung, die ÖVP sollte das erste Mal seit 2000 wieder die Nummer 1 sein – so lautet auch ihr Wahlziel. Die SPÖ unter Michael Schickhofer gibt sich aber nicht geschlagen – und selbstbewusst: „Unser Ziel ist es, stärkste Kraft in der Steiermark zu bleiben und den Landeshauptmann zurückzuholen!“ Die FPÖ

ist nach den Skandalen um HC Strache bescheidener und will zumindest die 20-Prozent-Marke knacken. Die Grünen können mit Zugewinnen rechnen, die KPÖ kämpft um den Verbleib im Landtag, die Neos wollen erstmals einziehen.

2 Die ersten Plakate hängen bereits. Kommen noch mehr auf die Steirer zu?

Definitiv, nicht alleine deshalb, weil die ÖVP nach ihrer selbst ausgerufenen Wahlkampfpause erst am 4. November richtig durch-

startet und im Raum Graz mit dem Plakatieren beginnt. Auch die Neos warten bis Anfang November. Die SPÖ – Stichwort „Schichtwechsel“ – und die Grünen sind schon längst flächendeckend sichtbar und haben noch eine weitere Plakatwelle geplant. Die KPÖ hat ihr Pulver weitgehend verschossen. Und die Freiheitlichen? Die präsentieren am nächsten Montag ihre Plakate.

3 Ein Wahlkampf lebt auch von Symbolik. Gibt es offizielle Wahlkampfauftakte?

„Frühstarter“ war die KPÖ, sie legte mit einer Parteikonferenz am 5. Oktober los. Genau eine Woche später folgten die Sozialdemokraten. Heute lädt die FPÖ zum Auftakt nach Leoben, morgen folgen die Grünen